

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 25.

Neuenbürg, Mittwoch den 28. März

1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Red. Lion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Verkündungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Aus Anlaß des im vorigen Jahr stattgehabten Brandes zu Treffelhausen, D. Amts Geislingen, hat der Verwaltungsrath der Gebäudebrand-Versicherungsanstalt die Bemerkung gemacht, daß bei den Gemeinden und Stiftungen die Versicherung ihres beweglichen Vermögens gegen Feuersgefahr nur wenig in Aufnahme gekommen sey, daß insbesondere die Versicherung der werthvollen öffentlichen Bücher höchst selten stattfinde und daß letzteres hauptsächlich daher zu kommen scheine, weil manchen Ortsbehörden unbekannt sey, daß eine Versicherung der beiläufigen Herstellungskosten solcher Urkunden Statt haben könne.

In Gemäßheit höhern Auftrags werden die Gemeindebehörden auf diese Bemerkung mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß eine solche Versicherung im Hinblick auf mehrere Vorfälle der letztvergangenen Jahre nur im Interesse ihrer Gemeinden liegen kann.

Den 22. März 1860.

K. Oberamt.
Päßner.

Neuenbürg.

Unter den Schafen auf der Markung Niefern, Großh. Bad. Oberamts Pforzheim, ist laut Mittheilung dieser Stelle die Raude ausgebrochen und der Verkehr mit Schafen dorthin gesperrt.

Den 26. März 1860.

K. Oberamt.
Akt. Braun, St.-B.

Neuenbürg.

Für das Jahr 1860 sind die Impfsbezirke in folgender Weise vertheilt worden:

1. Dr. Klunzinger in Liebenzell für Weinsberg, Maisenbach, Oberlengenhardt;
2. Oberamtswundarzt-St. B. Kohler in Gräfenhausen für Gräfenhausen, Ober- und Unternielesbach, Ottenhausen, Arnbach;

3. Wundarzt Barner von Birkenfeld für Birkenfeld;
4. Wundarzt Gräßle von Herrenalb für Herrenalb, Rotvenfol, Neufaz;
5. Wundarzt Hehl von Feldbrennach für Conweiler, Dennach, Feldbrennach, Schwann;
6. Wundarzt Krauß von Langenbrand für Langenbrand, Igelstöck, Schömberg;
7. Wundarzt Dachsle von Loffenau für Loffenau, Bernbach;
8. Wundarzt Pfänder von Unterreichenbach für Biefelsberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt;
9. Wundarzt Sidler von Wilbbad für Enzklösterle, Dobel;
10. Wundarzt Eisenhardt von Wilbbad für Wilbbad;
11. Wundarzt Christoph Schnepf von Neuenbürg für Neuenbürg, Ewaelobrand;
12. Wundarzt Carl Schnepf von Neuenbürg für Grunbach, Kapfenhardt, Salmbach, Waldbrennach;
13. Wundarzt Schumann von Calmbach für Calmbach, Höfen.

Hinsichtlich der Impforte, welche von dem Wohnsitz des Impfarztes mehr als 2 Stunden entfernt sind, wird bemerkt, daß die Zuthellung nur in der Voraussetzung erfolgt ist, daß von dem Impfarzt kein Kostlohn angerechnet werde; auch darf die Impfung in keiner Gemeinde vorgenommen werden, als bis bei einer Einwohnerzahl unter 300 Seelen 6 Impffähige, und bei einer stärkeren Bevölkerung je auf 300 Seelen 6 weitere vorhanden sind.

Die Ortsvorsteher haben dies den betreffenden Impfarzten zu eröffnen, an welche die Weisung ergeht, sofort unverweilt mit den Impfungen zu beginnen.

Den 26. März 1860.

K. Oberamt. K. Physik. Akt. Braun, St.-B. Dr. Hartmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, den Erlaß des K. Kriegsministeriums vom 26. März

d. J. Staatsanzeiger Nr. 73 betr. die Visitation der verstellten Militärpferde den betreffenden Pferdebesitzern als bald zu eröffnen und Eröffnungsurkunden einzusenden.

Am 27. März 1860.

R. Oberamt.
Alt. Braun, St.-B.

An die R. Pfarrämter.

Dieselben werden unter Beziehung auf den Consist.-Erlaß vom 6. d. M. im neuesten Amtsblatt Nr. 63. Seite 515, betr. den Zeichen-Unterricht in den Volksschulen, ersucht, ihre Berichte, beziehungsweise Feblanzeigen in möglicher Eile, spätestens auf den 4. April hieher vorzulegen.

Neuenbürg, 23. März 1860.

R. Decanatamt.
M. Eisenbach.

Neuenbürg.

Klein-Nutzholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. März, Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathhaus hier aus den Stadtwaldungen hinterer Berg, Mißebene und Friesenwiese gegen Baarzahlung versteigert:

- 310 Stück Hopfenstangen,
- 20 " Floßstangen,
- 227 " Baumstükel,
- 288 " Rebpfähle,
- 623 " Bohnensteden.

Den 23. März 1860.

Stadtschultheissenamt.
Wesinger.

Privatnachrichten.

Langenbrand.

Den beiden armen Familien Schnürle und Fuchs in Salmbach hat der Sturm das Dach ihrer gemeinschaftlichen Scheuer fortgenommen. Vielleicht bewegt da und dort Jemanden, der seine Habe unter soliderem Dache hat und vor Stürmen besser geschützt ist, das Mitleid, den Leuten zu den noch unbezahlten Reparaturkosten eine kleine Gabe beizusteuern, zu deren Empfangnahme sich bereit erklärt

Vikar Frauer und
die Redaktion des Enztälers.

Neuenbürg.

30—40 Centner gut eingebrachtes Heu hat zu verkaufen.

Friedrich Beiche.

Neuenbürg.

Guten Landwein hat per Schoppen à 6 fr. im Ausschank

Christian Wagner.

Neuenbürg.

Ca. 30—40 Ctr. unberegnetes Heu hat zu verkaufen.

Christian Wagner,
Mezgermstr.

Blaubeurer-Bleiche.

Wir haben uns entschlossen, wie früher, wieder eine Niederlage für Wildbad und Umgegend zu errichten und notiren unsere Bleichelöhne:

- für 1/2 breit per Elle 3 fr.,
- " 1/2—3/4 breit à 3 1/2 fr. u. s. w.,
- " 1 Zollpfund Faden und Garn 24 fr.

Weberlöhne werden je nach der Stärke der dazu gegebenen Garne billigt berechnet.

Fertige Hausleinen per Stück 64—65 württ. Ellen ungebleicht von fl. 21—52 30 fr. gebleicht per Stück fl. 3 30 fr. höher.

Zur Uebergabe von Aufträgen möge man sich an unsern Herrn Agenten J. Rometsch in Wildbad wenden.

Blaubeurer-Bleiche.

Die in Württemberg als eine der Besten und billigsten in diesem Fache anerkannte Anstalt hat mir ihre Factorie übertragen und erbiere mich zur Uebernahme aller Geschäfte für diese.
Fr. Rometsch.

Wildbad.

Münchener Bockbier

in Original-Flaschen bei
Philipp Keypler.

Calw.

Empfehlung.

Stählerne, gehärtete Waldsägen mit Angeln oder Dehr empfiehlt

Philipp Köhler.

Calmbach.

Eine 2 Schuh 6 Zoll hohe starke Fußwende, sowie 300 Schuh 5 bis 8 Zoll stark beschlagenes eichenes Laubolz hat zu verkaufen.
Christian Dieterich, Schmidmstr.

Arnbach.

450 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit à 4 1/2 % parat bei der hiesigen
Gemeindepflege.

Kronik.

Deutschland.
Württemberg.

Stuttgart, 21. März. Der ständische Ausschuss wird noch etwa 3—4 Wochen versammelt bleiben. In seiner letzten Sitzung hat er sich auch mit der Frage des Papiergeldes beschäftigt, da noch etwa für 70,000 fl. des alten, außer Cours gesetzten Papiergeldes nicht zur Einlösung gelangt sind, die sich größtentheils wohl im Auslande befinden. Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt, doch der Wunsch laut geworden, daß man mit der Annahme alle mögliche



Liberalität walten lassen möge, was auch Seitens des Finanzministeriums geschieht.

Stuttgart, 21. März. Bei der Wiederkehr des Frühlings, wo die Geschäfte in den Weinbergen wieder beginnen und der Abloß des Weines vorgenommen wird, ist es wohl am Platze, auf eine Schrift aufmerksam zu machen, die hier nicht als Buchhändler-Speculation, sondern von der Weinderbesserungs-Gesellschaft zu Nutz und Frommen eines rationellen Weinbaues als Preischrift für nur 18 fr. (obwohl fast 200 Seiten stark) herausgegeben wurde. Sie heißt „Weinbauschule“ und hat den Cameralverwalter Dornfeld in Weinsberg, einen unserer ersten Wein- und Obstproduzenten, zum Verfasser. Er gibt darin ganz genau an, wie, um vorzügliche Weine zu erzielen, der Weinbau betrieben werden müsse. Sodann empfiehlt er zum Einbrennen der Fässer beim Ablassen vorzugsweise die arsenikfreien Schwefelschnitten von Fabrikant Bürtle in Großheppach im Remsthal, die auch von allen deutschen Regierungen schon empfohlen wurden und warnt vor den schlechteren nachgemachten. Es sind dieselben deshalb auch schon zu einem bedeutenden Fabrications- und Handelsartikel Württembergs geworden. Durch die ausgezeichnete Reise, die das Holz der Rebe erlangt hat, ist uns wieder Aussicht auf ein gutes Weinsjahr gegeben und auch für das Obst sind alle Vorbedingungen vorhanden. — Das Musterlager der Centralstelle für Gewerbe und Handel hat seit gestern eine interessante Ausstellung eröffnet, deren Gegenstände man größtentheils der Munificenz des Königs verdankt. Es sind meist chinesische, japanische, ostindische und andere Erzeugnisse des Kunstfleißes aus fernen Weltgegenden, z. B. von der Küste von Coromandel, aus Tampico in Centralamerika u. s. w., darunter Dinge, die in jeder Curiositätenammlung Epoche machen würden.

Stuttgart den 26. März. Vorgestern Abend wurde der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr für die nächsten vier Jahre gewählt. Von den zur Wahl berufenen 34 Offizieren waren 30 erschienen. Der bisherige Interimskommandant, Hr. Stadtbaumeister Frig, wurde einstimmig zum Kommandanten, Hr. Werkmeister Arnold mit 27 Stimmen zum ersten Adjutanten und Stellvertreter des Kommandanten gewählt. (Sch. M.)

Baden.

Pforzheim, 21. März. In dem gewaltigen Kampfe gegen das dem badischen Lande durch die Einführung des Concordats drohende Unglück steht die Stadt Pforzheim in erster Linie. Die katholischen und evangelischen Bürger haben in den kräftigsten Petitionen an die zweite und erste Kammer dieses eben so beauftragt, wie die evangelischen Geistlichen nicht allein Pforzheims, sondern der ganzen Diocese Pforzheim durch ihre Eingabe an den evangelischen Oberkirchenrath.

Oesterreich.

Wien, 20. März. Unter den traurigen Ereignissen der letzten Wochen hat wohl die Nachricht von der Verhaftung eines ehemaligen österreichischen Hauptmanns Namens Doré in Verona keine geringe Sensation erregt. Es verlautete hierüber, daß er die Pläne der Festung Verona an Sardinien verrathen habe und deswegen im kriegsrechtlichen Wege erschossen worden sey. Leider ist das Factum nicht in Abrede zu stellen; dagegen aber soll es unrichtig seyn, daß Doré bereits erschossen worden ist. Man glaubt vielmehr, daß die Untersuchung noch nicht zu Ende ist und hier gegenwärtig fortgeführt wird, weil es nicht an Verdachtsgründen fehlt, daß dasselbe Individuum vor der Schlacht von Solferino auf eine noch nicht ermittelte Weise sich in den Besitz der Aufstellungsordre der österreichischen Armee zu setzen gewußt und sodann dieselbe an den Kaiser Napoleon verrathen hat, wodurch hauptsächlich die Schlacht bei Solferino verloren ging. Wenn sich diese beispiellose Schandthat eines Mannes, der aus der Privatkatouille des Kaisers Franz Joseph eine nicht unbedeutende Gnadengabe genoß, nachdem er genöthigt worden war, auf seine Hauptmanns-Charge zu quittiren, bestätigte, so wäre dieß ein sehr merkwürdiger Beitrag zu den wohlfeilen Mitteln, deren sich Napoleon III. bedient hat, um mit seinem Onkel den Ruhm eines siegreichen Feldherrn zu theilen. Diese Thatsache würde aber zugleich ein neues Licht über die Ursachen des letzten unglücklichen Feldzugs Oesterreichs in Italien verbreiten.

Wien, 20. März. Nachrichten aus Paris zufolge lautet die Sprache der Tuilerien gegenwärtig wieder sehr friedlich, und sollen namentlich dem Fürsten Metternich in dieser Beziehung sehr bestimmte Versicherungen gemacht worden seyn. Daß dieselben hier keinen Eindruck gemacht haben, bedarf wohl keiner weitern Auseinandersetzung. Man weiß eben, was man davon zu halten hat. Die Erfahrung hat gezeigt, daß, so oft die Tuilerien vom Frieden sprechen, ein Gewitter im Anzug ist. (A. Z.)

Ausland.

Frankreich.

Paris, 25. März. Der „Moniteur“ veröffentlicht den Vertrag, wodurch der König von Sardinien unter Vorbehalt der Genehmigung der Kammern in die Vereinigung von Savoyen und Nizza mit Frankreich einwilligt und der am Samstag in Turin unterzeichnet worden ist. Er enthält 6 Paragraphen, nämlich: 1) der König verzichtet für sich und seine Nachfolger auf diese Gebiete; die Vereinigung mit Frankreich geschieht ohne dem Willen der Bevölkerung Zwang anzuthun; die beiderseitigen Regierungen werden sich über die besten Mittel für die Rundergebungen dieses Willens verständigen; 2) der König von Sardinien überträgt die neutralisirten Theile von Savoyen unter den Bedingungen, unter denen er sie besitzt; der Kaiser verspricht,



sich darüber mit den Mächten, die auf dem Wiener Kongress vertreten waren und der Schweiz zu verständigen. Die Paragraphen 3, 4 und 5 handeln von den gemischten Kommissionen, welche die Grenzen festzustellen und die darauf bezüglichen Zwischenfälle zu entscheiden haben. 6) Die aus Savoyen und Nizza abstammenden Sarden haben ein Jahr lang das Recht, ihre sardinische Nationalität geltend zu machen.

Miszellen.

Die berühmten Hunde vom St. Bernhard sind im Aussterben; auf dem St. Bernhard selbst und auf dem Simpson-Kloster sind sie bereits ausgestorben und nur im St. Gotthard Kloster leben noch zwei Exemplare. Die ersten Hunde dieser Race erhielt das Kloster auf dem St. Bernhard von den Pyrenäen, wo dergleichen gegenwärtig zu Wolfs- und Bärenjagden verwandt werden, als Geschenk eines spanischen Edelmannes. Sie zeichneten sich durch feinsten Geruch und außerordentliche Spürkraft aus. Da sie aber nur unter sich fortpflanzet wurden, arteten sie aus, verschlechterten sich, begannen auszusterben. Seit einiger Zeit sind sie durch Hunde aus Leonberg in Württemberg ersetzt worden. Der dortige Stadtrath Heinrich Effig, der dem St. Bernhard-Kloster ein Paar seiner Hunde geschenkt hat, wird nun auch dem Gotthard-Kloster ein Paar zusenden, da deren Spürkraft dem feinen Geruch der alten Bernhardiner Hunde nichts nachgibt. In Aachen und sonst im Rheinlande befinden sich mehrere Leonberger Hunde. (Auch in Neuenburg befinden sich 2 sehr schöne Exemplare.)

(Bier-Propaganda.) Das Bier hat seit 10 Jahren ungeheure Landstriche erobert; es hat fast ganz Nord-Deutschland entzuselet, mehrere hundert Branntweinbrenner dort vernichtet und ist selbst über den Aequator gedrungen. In Amerika hat es die Yankee's weniger feif und albern gemacht und ihnen Geschmack an Geselligkeit beigebracht. Der gebildete Amerikaner schwärmt für „Lager“ und ist Mitglied eines deutschen Turn- und Gesangsvereins. Das Lagerbier mit allein 36 Brauereien steht über dem Mäßigkeits-Gesetze. Von San Francisco bringt es siegreich in Asien ein und gelbe Chinesen, fulpnäßige Kalmücken, Kosaken und Kamtschadalen trinken am Amur mit

Deutschen und anderen Nationen Brüderschaft in Lagerbier, das der deutsche Kaufmann Otto Esche in San Francisco, der das erste Schiff in das neue Amurland schickte, mit vollen Segeln gegen die asiatischen, sich dem Lagerbier nach langem Verzicht freudig öffnenden Küsten schleudert. Durch das Lagerbier herrschen die Deutschen in der neuen Welt. Auch der mächtigere amerikanische Wein ist fast ausschließlich in ihren Händen.

Es gibt viele Hausfrauen und Dienstmädchen, welche die üble Gewohnheit besitzen, Holzkohlen durch den Rauch anzublafen. Dies Verfahren ist nicht allein für die Lungen schädlich, sondern kann auch unmittelbar den Tod herbei führen. Ein Mädchen in B., das kürzlich das Feuer auf dem Herde anblies, wurde plötzlich so unwohl, daß sie umfiel und erstickt wäre, wenn nicht sogleich Hilfe herbeigeschafft worden wäre.

Das russische Blatt „Kolosoff“ theilt mit, daß der Grundbesitzer und Criminalgerichtsdirektor Stabowski während der Obsternte seine leibeigenen Bauern und Bäuerinnen mit Waufförben versehen habe, damit sie außer Stande seyen, heimlich von dem gedroschenen Obste zu essen.

Ein merkwürdiger Beitrag zu der russischen sozialen Oekonomie ist das Factum, daß im vergangenen Jahre auf der Moskauer Bahn die fabelhafte Masse von 4000 Etn. Spielarten spedirt wurde.

In Ansbach werden die Recruten nicht nur gemessen sondern auch gewogen. Diese Erweiterung des Conscriptions-Verfahrens hat der Medicinalrath, Dr. Dr. Escherich, welcher schon als Professor mit allem Eifer Statistik betrieb, eingeführt.

— In der Bretagne herrscht bei Trauungen ein uralter, weiser Gebrauch. Gleich nach der heiligen Ceremonie gibt der Bräutigam der Braut eine Ohrscheibe und sagt: „Merke, so schmedt's wenn ich böse bin“, und dann einen Kuß mit den Worten: „So schmedt's, wenn ich gut bin.“

— Ein Ehemann behauptete, die Bezeichnung Malice müße aus Amalthe (Male) und Luise (Lise) zusammengesetzt seyn, denn seine Frau heiße Amalthe Luise und sey die personifizierte Malice.

(Mit einer Beilage.)

Neuenburg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 17. u. 24 März 1860.

| Getreide- Gattungen. | Voriger Ref. | | Neue Zufuhr. | | Gesamter Betrag. | | Zusammengesetzter Verkauf. | | Im Rest geblieben. | | Durchschnittspreis. | | Babrer Mittelpreis. | | Niederster Preis. | | Verkaufsumme. | | Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger. | | | | | |
|-------------------------|--------------|-------|--------------|-------|------------------|-------|----------------------------|-----|--------------------|-----|---------------------|-----|---------------------|-----|-------------------|-----|---------------|-----|--|-----|-----|-----|---|----|
| | schf. | schf. | schf. | schf. | schf. | schf. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kernen, alter | 35 | 72 | 107 | 41 | 66 | 20 | — | 19 | 50 | 19 | 44 | 813 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 17 |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gem. Frucht | 1 | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 13 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | 4 | 4 | — | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Erbsen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Linsen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 36 | 76 | 112 | 42 | 70 | — | — | — | — | — | — | 826 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Gewicht des Kernens: Bester 264 Pfund, mittlerer 255 Pfund, geringer 254 Pfund.
Brottage nach dem Mittelpreis vom 17. u. 24. März 1860 von 19 fl. 50 fr. und nach dem Mittelgewicht von 257 Pfund neu Gewicht

4 Pfund weißes Kernendrod kosten 17 fr. 1 Kreuzerwed muß wägen 5 1/2 Loth.

Stadtschultheißenamt Weßinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Meißner'schen Buchdruckerei in Neuenburg.

